

Wie oft ist die Beratung zur Koloskopie abrechenbar? Regress-Offensive wegen Vorsorge-Untersuchungen

Die Barmer und auch andere Krankenkassen haben gegen zahlreiche Ärzte Anzeige wegen des Verdachts des Abrechnungsbetruges erstattet, die Staatsanwaltschaft hat die Kriminalpolizei mit der Klärung beauftragt, die Untersuchungen laufen. Der Vorwurf: Vorsorgeleistungen seien in einem Umfang abgerechnet worden, der über die Vorsorgebestimmungen hinausgingen.

Die mir bekannt gewordenen Fälle betreffen die Gynäkologen, betreffen die Abrechnungsziffern 01730 (Früherkennungsuntersuchung der Frau) und 01740 (Beratung zur Früherkennung des kolorektalen Karzinoms).

Zur Abrechnung der Ziffer 01730:

Hier lautet der Vorwurf von Barmer und Staatsanwaltschaft, die Untersuchung sei mehrfach im Jahr abgerechnet worden. Natürlich weiß jeder Arzt, dass diese Leistung nur einmal im Jahr abgerechnet werden kann.

Könnte der Vorwurf dennoch berechtigt sein? Ja, die Barmer hat mir diesen Fehler vor einigen Jahren auch vorgeworfen und hatte damit Recht. Eine Selbst-Kontrolle zeigte mir, dass ich damals (im Laufe mehrerer Jahre) die Vorsorge-Untersuchung in drei Fällen tatsächlich unbemerkt (zum Jahresanfang und dann nochmals im November) doppelt erbracht und abgerechnet hatte. Keine Kontroll-Software und keine KV hat mich gewarnt. Fehler kommen vor – Betrug aber setzt Vorsatz voraus, das war es nicht.

Zur Abrechnung der Ziffer 01740:

Hier lautet der Vorwurf von Barmer und Staatsanwaltschaft, die Untersuchung sei im Laufe mehrerer Jahre wiederholt abgerechnet worden, die Abrechnung sei aber nur einmal statthaft. Zur eingeschränkten Abrechnung bestimmter Leistungen gibt der EBM Hinweise: Manche Leistungen sind nur einmal abrechenbar, pro Tag, pro Quartal, pro Behandlungsfall, während der Schwangerschaft bzw. pro Jahr. Da ist **die Behauptung, eine Leistung sei im Verlauf mehrerer Jahre nur einmal** (innerhalb von 10 Jahren? Innerhalb der Zugehörigkeit zur Krankenkasse? Innerhalb der Zugehörigkeit zur GKV? **Innerhalb des Lebens?**) **abrechenbar, ein völlig neuer Vorwurf.**

Weder der EBM noch das Gebühren-Handbuch (Broglie, Schade et al.) nennen eine solche Einschränkung bei der Ziffer 01740. Die Barmer bezieht sich auf die Krebsfrüherkennungs-Richtlinie. Zwar wird dort (§2 Untersuchungsintervalle) ein allgemein jährlicher Anspruch „– soweit nicht in den folgenden Abschnitten oder Anlagen der Richtlinie Abweichendes bestimmt ist –“ bzw. ein mehrjähriger Anspruch formuliert. Zur Beratung über Maßnahmen zur Früherkennung von kolorektalen Karzinomen (§36) sind dann aber nur zwei Beratungen genannt, frühzeitig ab dem Alter von 50 Jahren einmalig über das Gesamtprogramm und möglichst bald ab dem Alter von 55 Jahren einschl. Aushändigung des Merkblattes.

Hier liegt der Punkt, über den Juristen trefflich streiten können: Natürlich muss auch eine Beratung indiziert sein. Aber „einmalig“ bezogen auf die Legende der Richtlinie, pro Jahr? Oder „einmalig“ im Leben?

Bis zur Klärung der Angelegenheit ist allen Ärzten, die zur Früherkennung des kolorektalen Karzinoms beraten, größte Vorsicht anzuraten!